

Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der Aalborg University in Kopenhagen (Dänemark) von September 2017 bis Januar 2018

Start

Im Zuge des Masterstudiengangs Wirtschaftsgeographie in Hannover ist es erforderlich, sich entweder für ein Auslandpraktikum oder ein Auslandssemester zu entscheiden. Dies ist in der Regel für das dritte Semester vorgesehen. Da ich bereits vor Beginn meines Masterstudiums ein langes Praktikum absolviert hatte, habe ich mich dazu entschieden ein Auslandssemester zu machen. Im Rahmen der Möglichkeiten des Erasmus-Kooperation habe ich mich dann für die Aalborg University (AAU) entschieden. Da ich mich passend zu meinen Interessen im Masterstudium gezielt weiterbilden wollte, habe ich mich für das Master Programm *Geoinformatics* entschieden. Dieser Studiengang gehört jedoch zu den wenigen, die am AAU Standort in Kopenhagen gelehrt werden. Aus diesem Grund habe ich vom 01.09.2017 bis zum 31.01.2018 in Kopenhagen gelebt und studiert.

Vorbereitung

Wie üblich in Bewerbungsverfahren für eine Erasmus-Förderung muss man sich zunächst bei seiner eigenen Universität als geeigneter Kandidat mit einer passenden Begründung für die getroffene Wahl, als auch bei der Gastuniversität bewerben. Da ich mich für das WS 2017/2018 bewerben wollte, musste ich schon im Januar meine Wahl treffen und diese begründet in Hannover in Form eines Bewerbungsschreibens präsentieren. Sobald ich eine Zusage für das Studium hatte, musste ich dann ins Bewerbungsverfahren für die AAU übergehen. Dies erfordert unter anderem das Absolvieren bzw. den Nachweis eines anspruchsvollen Englisch Sprachtests wie dem TOEFL oder dem IELTS. Wenn man sich an der AAU bewerben möchte, ist es dringend zu empfehlen, sich frühzeitig für einen dieser Tests anzumelden, um das Ergebnis rechtzeitig für den Start der Bewerbung zu haben. Dabei kostet ein solcher Test ca. 200 €.

Anders als in Deutschland beginnt das WS in Dänemark bereits am 1. September, was man in der Vorbereitung bedenken sollte. Außerdem erwartet die AAU, dass man Kurse im ‚Wert‘ von 30 ECTS absolviert (egal, ob man diese auch in Deutschland komplett angerechnet bekommt oder nicht).

Man sollte im Zuge der Vorbereitungen auch beachten, dass man eine Aufenthaltsgenehmigung über die volle Dauer des Semesters beim dänischen Staat beantragen muss. Dies ist zu Semesterbeginn in Kopenhagen teilweise problematisch, da alle neuen internationalen Austausch- und Vollzeitstudenten dies erledigen wollen und man so mitunter mehrere Tage jeweils für einige Stunden bei verschiedenen Ämtern verbringen muss. Deshalb empfehle ich, mindestens zwei Wochen vor Beginn des Studiums nach Kopenhagen zu ziehen und alle Formalitäten so früh zu erledigen, wie es nur irgendwie geht.

Unterkunft

Der Wohnungsmarkt in Kopenhagen stellt sich bereits nach kurzer Recherche als sehr schwierig und vor allem wahnsinnig teuer dar. Meine erste Anlaufstelle war deshalb das *International Accommodation Office (IAO)* der AAU. Dieses bietet in Kopenhagen nur zwei verschiedene Wohnheime an, welche beide ziemlich weit vom Campus entfernt sind. Ein großer Vorteil bei der Wahl eines dieser beiden ist jedoch, dass die AAU über ein gewisses Kontingent an Plätzen nur für Austauschstudenten eingeplant hat und man hier gewissermaßen gegenüber anderen bevorzugt wird. Da die AAU in Kopenhagen generell nur sehr wenige Erasmus Studenten aufnimmt, hat man so eine sehr gute Chance

auf ein Zimmer im Wohnheim. Entschließt man sich für eines der Wohnheime muss man einige Vorauszahlungen bzw. Kautionen bezahlen und einem sechsmonatigen Vertrag zustimmen, welcher in zwei Raten zu je drei Monatsmieten bezahlt werden muss.

Ich habe mich für das Wohnheim *Tingbjerg Kollegiet* entschieden. Dieses Wohnheim beherbergt in sechs Häusern auf je drei Ebenen je 15 Studenten, von denen sehr viele internationale Studenten. Der eigene Wohnraum ist ca. 16 m² groß und besitzt unter anderem ein eigenes Bad sowie eine Spüle. Die Küche sowie das Wohnzimmer inklusive eines großen Balkons teilt man sich theoretisch mit den 14 anderen Wohneinheiten des Flures. Allerdings kochen und leben einige Studenten ausschließlich in ihren eigenen Zimmern, sodass die Gemeinschaftsflächen eher mit acht bis neun Leuten geteilt werden. Die Küche ist mit zwei Öfen, zwei großen Herdplatten, drei großen Kühlschränken und zwei großen Tiefkühltruhen sowie eines Spints je Studenten sehr großzügig ausgestattet. Zusätzlich dazu hat meine Küche über drei Sofas, einen Fernseher und vieles Weiteres verfügt. Das Wohnheim liegt etwa 11 km vom Campus entfernt, ist mit dem Rad trotzdem in ca. 40 Minuten erreichbar. Leider liegt das Wohnheim in einer recht problematischen Nachbarschaft, wobei die Lage direkt an einem See trotzdem sehr nett ist.



Abbildung 2: das Zimmer



Abbildung 1: die Küche

Studium an der Gasthochschule

Da mein gewähltes Studium an der AAU sich von dem an der LUH unterscheidet, habe ich bereits viele generelle Unterschiede erwartet. Diese haben sich sehr schnell bewahrhaftet, wobei ich diese mitunter sehr genossen haben. Zunächst muss ich allerdings noch sagen, dass der Campus der AAU äußerst modern und gut gelegen ist am Sydhavn. Alle Vorlesungen sowie Projekte sind auf Englisch. Der erste große Unterschied ist der bereits erwähnte frühere Semesteranfang. Anders als an der LUH geht es dann jedoch schnell richtig los. Strukturell habe ich zwei Kurse zu je 5 ECTS und ein Projektmodul mit 20 ECTS belegt. In der Wahl der Kurse bestand für mich dabei keine Flexibilität, da man zum großen Projekt erst dann zugelassen wird, wenn man die vorigen Module bestanden hat. In den ersten zwei Monaten des Studiums habe ich in den besagten zwei Modulen jede Woche einige vierstündige Vorlesungen gehabt. Diese Stellen sich eher als eine Mischung aus Vorlesungen und Übungen dar. Da mein Studiengang mit nur acht Leuten unüblich klein war, war die Atmosphäre zum Lernen allerdings umso besser. Generell ist der Umgang mit allen Lehrpersonen sehr unförmlich, sodass man sich beim Vornamen nennt und gerne auch mal über private Dinge reden kann. Innerhalb meines Studiengangs war nur ein Däne dabei, alle anderen kamen aus verschiedenen europäischen Ländern – außer mir war kein anderer Erasmus Student dabei.

Während dieser ersten zwei Monate muss man in beiden Modulen Prüfungen bestehen (unbenotet). Im Modul *Geographic Information Technologies* musste man drei Tests bestehen, die eher großen Hausaufgaben glichen. Diese waren zwar gerade zeitlich sehr anspruchsvoll, aber trotzdem sehr fair, wenn da die Lehre wahnsinnig gut ist. Im zweiten Modul *Modern Data Acquisition Methods* muss man

eine 24-Stunden Klausur absolvieren. Hier erhält man seine Aufgaben und Fragen um 12.00 Uhr und muss seine Lösungen spätestens 24 Stunden später wieder im AAU eigenen Intranet hochladen. Nach diesen zwei Monaten muss man sich in einer Projektgruppe zusammenfinden und sich ein eigenes Projekt frei wählen. Dies hat keine Limitationen, solange es zum gelehrten Unterrichtsstoff passt. Es wird dabei jedoch erwartet, dass man nicht lediglich gelerntes wiederholt, sondern sich vieles eigens beibringt und dies sinnvoll anwendet. Die ECTS Punktzahl von 20 Punkten lassen bereits erahnen, dass die Universität auch erwartet, dass man sehr viel Mühe und Zeit in diese Arbeit investiert. Bis zum Ende meines Studiums im Januar habe ich somit etwa zweieinhalb Monate mit meiner Gruppe an der Erstellung einer eigenen Web-Anwendung verbracht. In dieser Zeit finden keine Vorlesungen statt. Lehrpersonen sieht man nur, wenn man um Beratungstermine bittet. Wenn man das jedoch macht, nehmen sich diese immer sehr viel Zeit und investieren ebenso viel Mühe in das eigene Projekt.



Abbildung 4: der AAU Campus

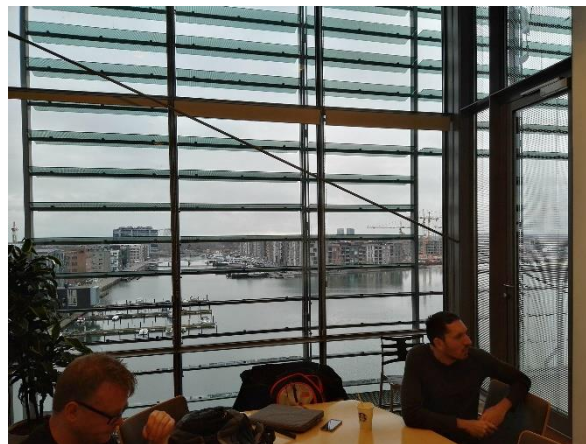


Abbildung 3: einer der AAU Gruppenräume

Alltag und Freizeit

Da der Studiengang sehr klein war und die Studenten sehr verstreut in Kopenhagen gewohnt haben, hat mein Sozialleben vor allem im Wohnheim stattgefunden. Dafür eignet sich dieses allerdings wahnsinnig gut, da es unter anderem ein eigenes Kino, viele gemeinsame Küchen, eine eigene Bar und vieles Weiteres verfügt. Da Kopenhagen sehr teuer ist, dauert es ein wenig, bis man sich mit dem kulturellen Leben im Zentrum der Stadt gut auskennt. Dann allerdings ist es möglich, nicht zu teuer auszugehen. Dies ist zum Beispiel im alternativen Gebiet Christiania gut möglich. Darüber hinaus ist Kopenhagen eine sehr schöne Stadt, in der man jede Woche von Neuem Sightseeing betreiben könnte.

Fazit

Mein Auslandsaufenthalt an der AAU in Kopenhagen war sehr schön. Sowohl sozial als auch akademisch war ich zu jedem Zeitpunkt beschäftigt. Ich kann jedem nur wärmstens empfehlen, ein Studium an der AAU zu absolvieren und sich mit dem System des Studierens auseinanderzusetzen. Anders als in Deutschland arbeitet man nicht rein theoretisch und häufig wiederholend, sondern sehr praktisch, sodass sogar die Lehrpersonen Studierenden häufig empfehlen oder nahelegen, dass man sein Projekt bei Unternehmen vorstellen solle oder gar verkaufen könne. Während das Studium zwar sehr fordernd war, habe ich bislang in noch keinem Semester so viel gelernt. Auch das Wohnheim kann ich jedem nahelegen, da man sehr schnell mit vielen internationalen Studenten in Kontakt kommt.